

Erfahrungsbericht

Um an der Universität Gent studieren zu können, muss man sich nach der erfolgreichen Bewerbung im Göttinger Bewerbungsverfahren mit der Uni Gent in Verbindung setzen, die relativ zügig Zugang zu ihrer online-Plattform ermöglicht. Mir wurde zusätzlich auch gleich ein Link zum umfangreichen Kursangebot mitgesendet. Über die Plattform konnte man nicht nur später auf die Lernmaterialien zugreifen, sondern sich auch direkt für einen Wohnheimplatz bewerben. Dieser ist - auch im Vergleich zum freien Wohnungsmarkt – mit 444 € warm relativ teuer, wenn man bedenkt, dass für diesen Preis nur ein ca. 12 qm großes Zimmer und ein kleines eigenes Bad mit Dusche geboten werden. Zusätzlich gibt es eine Gemeinschaftsküche mit Schließfächern und einen common room, der sowohl für Freizeitaktivitäten, wie Kickern, als auch zum Lernen genutzt wird. Die Nachtruhe wird hier genauso wie überall sonst in den Wohnheimen um 23 Uhr streng umgesetzt, Diskussionen mit dem Sicherheitsdienst führen schnell zu einer Abmahnung oder Vorladung bei der Hausverwaltung. Ich würde trotzdem empfehlen, nicht über den freien Markt nach einer Unterkunft zu suchen. Zum einen haben die Studentenwohnungen öfter mal ein relativ schlechtes Niveau, zum anderen ist es in einem Wohnheim mit nur auswärtigen Studierenden sehr viel leichter Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden; zudem war das Wohnheim Dreh- und Angelpunkt für abendliche Aktivitäten. Im Gegensatz zu dem, was in den letzten Berichten steht, wurde inzwischen das Internetproblem gelöst, LAN Kabel sind keine absolute Notwendigkeit mehr, in den meisten Fällen ist das WIFI für den normalen Gebrauch ausreichend und streikt nicht allzu oft. Natürlich schadet es nicht, ein LAN-Kabel mitzubringen. Die Lage des Wohnheims ist sehr zentral, man hat direkt vor der Haustür Fitnessstudios, Bars, Clubs und Imbisse, auch Supermärkte sind in der Nähe zu finden. In die Innenstadt sowie zum Jura Campus sind es mit dem Fahrrad 8 Minuten.

Über den Link zur Kursauswahl hat man dann die Möglichkeit sich über sehr viele Kurse zu informieren. Anbei ist eine Kursbeschreibung, in der Inhalte, Lernziele und erforderliches Vorwissen erläutert werden. Ein fehlendes Vorwissen muss jedoch nicht zwangsläufig ein Hinderungsgrund sein einen solchen Kurs zu besuchen, dazu später mehr. Einige Kurse werden leider nur im zweiten Semester angeboten oder erstrecken sich über zwei Semester lang, wie zum Beispiel die meisten Mootcourts. Sobald man sein Learning Agreement fertig ausgefüllt hat und beide Universitäten es unterschrieben haben, wird man im Onlineportal für diese Kurse vorgemerkt. Ein zusätzlicher Niederländisch-Sprachkurs empfiehlt sich - entweder vorher an der Uni Göttingen oder vor Ort, wo er für Studenten 50 Euro kostet und abends während des Semesters stattfindet.

Die Anreise nach Gent ist aus Göttingen nicht sonderlich problematisch. Sowohl mit Zug als auch mit Auto erreicht man in ca. 7 Stunden Gent. Mit dem Auto kann es auch durchaus schneller gehen, allerdings sollte man die erheblichen Verspätungen durch die dauerverstopften Autobahnen rund ums Ruhrgebiet und insbesondere um Brüssel im Hinterkopf behalten. An bestimmten Tagen bietet ESN auch einen Transport vom Bahnhof zu den Wohnheimen an. Alle Informationen zu diesem Service bekommt man per Mail, weitere Reiseinformationen auf der Website von Gent Housing. Die Anmeldung verläuft sehr unproblematisch und ist genauso gut strukturiert wie die Willkommenstage, für die man sich online registrieren kann. Ich kann allen nur empfehlen sich schnellstmöglich für die coolen

Sachen wie Kanu fahren oder Beer tasting anzumelden, sobald die Mail kommt, der Andrang auf die wenigen Plätze ist groß. Auch der Erasmus Gent Gruppe deines Semesters bei Facebook beizutreten, kann am Anfang eine Hilfe sein, um zu erfahren, was wann wo passiert.

Leider ist nicht alles so gut organisiert wie die Willkommenstage. Der Einführungstag für die Jurafakultät fand am Tag nach dem feuchtfröhlichen Kennenlernabend statt, sodass die überwiegende Mehrheit der Gruppe größere Probleme hatte die Fülle an Informationen und Deadlines aufzunehmen. In der folgenden Woche hatte man die Möglichkeit alle interessanten Kurse einmal zu besuchen, bevor man sein finales Learning Agreement unterzeichnete. Leider fanden viele Kurse in der ersten Woche noch gar nicht statt, andere überschritten sich terminlich, ein weiterer fiel gänzlich aus. Am Ende blieb ein Kurs aus meinem ursprünglichen Learning Agreement übrig, drei weitere Fächer hatte ich gewählt, ohne eine Vorlesung besucht zu haben. Solche und ähnliche Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit der Uni oder mit Professoren (nicht in dem Maße wie in südländischen Universitäten, aber doch durchaus überraschend) zogen sich auch weiter durch das Semester, konnten jedoch meistens durch ein gut verbundenes Law Erasmus Netzwerk ausgeglichen werden.

Die Kurse selbst dauern für gewöhnlich 3-6 Stunden, in denen zumeist nur eine Pause gemacht wird. Von Erasmusstudenten wird erwartet die gleiche Leistung wie die belgischen Studierenden zu erbringen. Die Klassengröße umfasst 30-60 Leute, die mündliche Mitarbeit wird meistens genauso bewertet wie verschiedene andere Leistungen (Präsentationen, casenotes etc.), welche im Semester verlangt werden. Ich kann nur wärmstens empfehlen möglichst bei den ersten Terminen eine solche Präsentation zu halten. Auch wenn man sich in dem Moment noch unsicher fühlt, entlastet es doch sehr den Dezember, der andernfalls wirklich heftig werden kann.

Gent ist eine wunderschöne Stadt mit Grachten, historischen Gebäuden und der Burg Gravensteen inmitten der Altstadt. Insbesondere die individuellen Gebäude in und um den Stadtkern herum fallen einem ins Auge, ähnlich schön sind die detailverliebt eingerichteten Cafés und Bars. Im „used book café“ sollte meiner Meinung nach jeder Gentbesucher mal gegessen und die Urruhe des Ortes mit einem Kaffee und den Gratiskekse genossen haben. Auch zum Shoppen und Essengehen ist die Stadt sehr geeignet, allerdings muss man bei beidem wesentlich höhere Preise als in Deutschland in Kauf nehmen.

Auch die umliegenden flämischen Städte sind definitiv eine Reise wert: ob das EU-Viertel in Brüssel, die Diamantenstadt Antwerpen (welche ich auch wegen des einzigartigen Bahnhofs und des Innenstadtszoos empfehlen kann) oder die Grachtenstadt Brügge. Viele Orte sind und super leicht mit dem Zug zu erreichen. Hierbei sollte man immer ein Auge auf Sparpreise, Wochenendrabatte, GoPass, U25 und andere Angebote haben, Bahnfahren kann so sehr günstig werden. Sonntags sollte man allerdings mit sehr vollen Zügen und Verspätungen rechnen, da praktisch jeder belgische Student für das Wochenende in die Heimat und am Sonntag wieder zurückfährt. Dementsprechend wenig ist am Wochenende in der Stadt los. Dann ist die Innenstadt ein wesentlich interessanteres Ziel als alle Bars rund um den Overpoort, der freitags und samstags höchstens von einigen Schülern bevölkert wird. Der Unisport Gent ist nicht schlecht, allerdings würde ich das Niveau im Göttinger Unisport als

höher einschätzen. Wer also leistungsorientiert Sport treiben möchte, sollte sich frühzeitig einen Sportverein oder ein Fitnessstudio suchen.

Fazit:

Ich kann jedem Studenten ein Erasmussemester nur wärmstens empfehlen. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, die unsere Generation oft als selbstverständlich sieht, die jedoch in dieser Form noch gar nicht lange existiert. Auch wenn man sich bei Jura nur sehr wenig anrechnen lassen kann, führt es zu einem neuen Verständnis für Jura und man bekommt tolle neue Einblicke in die europaweiten Unterschiede in unserem Studiengang sowie in das Europarecht selbst. Auch der Austausch mit sehr offenen Studenten aus sehr vielen unterschiedlichen Nationen muss an dieser Stelle noch einmal angepriesen werden. Warum gerade Gent? Ihr werdet im Herzen Europas in einer Studentenstadt leben, die größer als Göttingen ist und trotzdem ein tolles Flair versprüht. In Gent lernt man dazu wirklich etwas über Internationales Recht und selbst wenn die Prüfungen schwieriger als an manch anderer Uni sind – sie sind immer noch gut machbar.

Zu guter Letzt noch ein paar Highlights, die ich euch ans Herzen legen möchte:

- die Kickoff Party am Anfang des Semesters: supergroß, mit viel Livemusik und einem erträglichen Eintritt von 1 €, die nur für Studenten organisiert ist und wo man dementsprechend viele Gleichgesinnte trifft.
- die Events von ESN und VRG: ESN habt ihr vermutlich selbst auf der Rechnung, sie sind auch in Gent gut organisiert und bieten interessante Trips in verschiedene Städte an sowie tolle Aktivitäten wie zum Beispiel Schlittschuhlaufen oder eine Brauereibesichtigung. VRG ist die Jura Studentenorganisation, die zum einen gerne Erasmusstudenten in ihre Sportevents einbindet (es gibt in allen gängigen Sportarten Wettkämpfe zwischen den Fakultäten) als auch an Kennenlernabenden die Möglichkeit bietet, belgische Jurastudenten zu treffen. Nicht zu vergessen die VRG-Party in einer fancy location mit internationalen DJs – MUST DO.
- Buddyprogramme: Per Mail werden euch Sprachtandems sowie Buddys angeboten, damit ihr euch besser in Gent zurechtfindet. Ich habe mit einem Buddy ganz gute Erfahrungen gemacht. Er oder sie kann sowohl helfen euch in der Uni zu orientieren als auch zu einem einheimischen Freund werden.
- nehmt an European Media Law teil bzw. an Prof. Eva Liefens Kursen; sie ist eine warmherzige Professorin, die gute Vorlesungen hält.

Ich wünsche euch ein tolles Erasmus Semester.